

ABI

Auf einen Blick

2026

MEHR
ERFAHREN

Nied

KLEIST: *Der zerbrochne* •

KLEIST: *Die Marquise von O.* •

KEUN: *Das kunstseidene Mädchen* •

RINGELNATZ: *...liner Roma...* •

Sprache in politisch-gesellschaftlichen •

Verwendungszusammenhängen

STARK

Inhalt

Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (gA/eA)

- 4** Biografie Heinrich von Kleist
- 6** Inhalt
- 8** Aufbau und Form
- 10** Deutungsansätze
- 12** Essay „Über das Marionettentheater“

Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (eA)

- 14** Inhalt
- 16** Aufbau und Form
- 18** Deutungsansätze

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen (gA/eA)

- 20** Biografie Irmgard Keun
- 22** Inhalt
- 24** Aufbau und Form
- 26** Deutungsansätze

Joachim Ringelnatz: ... liner Roma ... (eA)

- 28** Inhalt
- 30** Biografie und Deutung

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (gA/eA)

- 32** Grundsätzliche Aspekte und Kommunikationsmodelle
- 34** Sprache und Kommunikation im politischen Feld
- 36** Medien im Wandel
- 38** Diskussionsfelder der digitalen Kommunikation
- 40** Diskussionsfelder der Sprachreglementierung

Allgemeines

42 Literaturgeschichte

48 Textsorten

50 Stilmittel

Autorinnen und Autoren:

S. 4–13: Dr. Andreas Bernhardt

S. 14–19, 26–35, 42–47: Petra Wurm

S. 20–31, 48–51: Alisa Schlegel

Auf einen Blick

Leichte Sprache – Ziel: Barrierefreiheit		Politisch korrekte Sprache – Ziel: insb. Diskriminierungsfreiheit		Gendergerechte Sprache – Ziel: mehr Gleichberechtigung	
PRO <ul style="list-style-type: none"> Integration und gesellschaftliche Teilhabe mehr Gleichberechtigung reibungsloser Kommunikation 	KONTRA <ul style="list-style-type: none"> Verstärkung von Ausgrenzung Verminderung der Ausdrucks-fähigkeit Beeinträchtigung des Inhalts 	PRO <ul style="list-style-type: none"> Beeinflussung des Denkens durch Sprache gegen Tradierung von Stereotypen Vermeidung von Diskriminierungsgefühlen bei Betroffenen 	KONTRA <ul style="list-style-type: none"> keine Veränderung der Wirklichkeit durch politisch korrekte Begriffe Eingriff in freie Rede („Sprachpolizei“) übertriebener Minoritätenschutz Vorwurf der Ideologisierung der Sprache 	PRO <ul style="list-style-type: none"> Beeinflussung des Denkens durch Sprache mehr Gleichberechtigung Einbeziehen aller Menschen 	KONTRA <ul style="list-style-type: none"> Verkomplizierung der Sprache keine Auswirkung auf nichtsprachliche Ungerechtigkeiten Erzeugung von Unwillen und dadurch Widerstand

Gefahr für den Flirt! Für die Autorin Sibylle Lewitscharoff sind gendergerecht flirrende Männer „so erotisch wie eine Blindschleiche“.

Leichte Sprache in der behördlichen Kommunikation

- Diskussion, ob **behördliche Kommunikation** (Internets Seiten, Wahlbenachrichtigungen, Formulare etc.) verbindlich auch in „Leichter Sprache“ angeboten werden soll
- Leichte Sprache** = Sprache mit bestimmten **Regeln**, die dem Prinzip der **besonders leichten Verständlichkeit** verpflichtet sind (kurze Sätze, keine Passivsätze, nur 1 Aussage pro Satz, kein Konjunktiv, einfache Satzstruktur mit den Satzgliedern Subjekt, Prädikat, Objekt etc.)
- Ziel: Ansprache von Menschen, die die **Sprache schlechter beherrschen** → **Barrierefreiheit**
- kommunikationstheoretisch: **Ausrichtung der Botschaft auf den Empfänger**, um gelingende Kommunikation zu sichern; Veränderung der dominant-komplementären **Sender-Empfänger-Beziehung** in Richtung einer **inklusiv-symmetrischen Beziehung**
- Pro-Argumente:**
 - **gesellschaftliche Teilhabe und Integration** von Menschen mit Sprachschwierigkeiten → mehr Selbstbestimmung (z. B. bei Informationssuche)
 - **Verringerung** sozialer Ungleichheit
 - **weniger Aufwand** und **reibungsloserer Ablauf** bei bestimmten Vorgängen, z. B. wenn behördliche Mitteilungen oder Formulare dadurch weniger der Erklärung bedürfen
 - kein Nachteil für Menschen, die die Sprache gut beherrschen
- Kontra-Argumente:**
 - Behinderung der kognitiven und sprachlichen Entwicklungsmöglichkeiten durch Fokus auf die Leichte Sprache → ungewollte **Verstärkung von Ausgrenzung**
 - **Verminderung** von sprachlicher **Ausdrucks- und Differenzierungsfähigkeit**
 - durch sprachliche Vereinfachung immer auch **Beeinträchtigung des Inhalts**

Politisch korrekte Sprache

- Political Correctness** (laut Duden): Einstellung, die alle diskriminierenden Ausdrucksweisen und Handlungen ablehnt
- diskriminierende**, mit negativen Assoziationen verbundene **Bezeichnungen** (auch **Slurs** genannt) mit Bezug auf mehr oder weniger genau definierte Bevölkerungsgruppe, z. B. „Zigeuner“
- Schimpfwörter/Beleidigungen**: Angriff auf positives Selbstbild des Gegenübers

- **Tabuwörter:** Wörter mit Bezug zu Lebensbereichen, die mit gesellschaftlichen Tabus belegt sind, z. B. Körperfunktionen, Geschlechtsorgane und sexuelle Handlungen, Krankheiten und Tod → meist **ersetzt durch klinische Ausdrücke oder euphemistische Umschreibungen**
- Argumente von **Befürwortern** politisch korrekter Sprache:
 - **Beeinflussung des Bewusstseins/des Denkens** durch Sprache
 - Maßnahme gegen Tradierung von (z. B. rassistischen) **Stereotypen**
 - Vermeidung von Diskriminierungsgefühlen bei Betroffenen
- Argumente von **Kritikern** politisch korrekter Sprache:
 - keine Veränderung der Wirklichkeit durch ersetzende Begriffe, stattdessen oft sogar **Verharmlosung gesellschaftlicher Missstände** unter Deckmantel mildernder Benennung
 - **Eingriff in freie Rede** („Sprachpolizei“) und Vorwurf der **Ideologisierung** der Sprache
 - übertriebener Schutz von Minderheiten sorge überhaupt erst für Diskriminierung
- Frage nach dem Umgang mit diskriminierenden Wörtern in **Kinderbuchklassikern** (z. B. mit dem rassistischen Wort „Neger“):
 - **Gefahr** der unbewussten Übernahme diskriminierender Ausdrücke durch Kinder → Forderung, die diskriminierenden Begriffe durch **nicht diskriminierende Begriffe zu ersetzen**
 - Gegenargumente: Eingriff in Literatur, obwohl mit Begriffen im Kontext keine Diskriminierung verbunden wird; Gefahr der Enthistorisierung (= Verdecken des geschichtlichen Kontextes, in dem das Werk entstanden ist) → Alternative: **Auseinandersetzung mit Kindern** über Sprachwandel, z. B. mithilfe von **Erläuterungen** im Buch
- „**Cancel Culture**“: politisches Schlagwort für den Ausschluss bestimmter Personen oder Organisationen aus der Öffentlichkeit wegen eines Fehlverhaltens, insbesondere wegen politisch nicht korrekter Aussagen → Vorwurf der Zensur bzw. der Beschneidung der Meinungsfreiheit

Gendergerechte Sprache

- **Ziel: Gleichberechtigung** in der Sprache durch **Sichtbarmachung** (explizite Nennung der Geschlechter) oder **Neutralisierung** (Vermeidung eines Bezugs zum biologischen Geschlecht)
 - **Möglichkeiten der Sichtbarmachung** (Beispiele): Schrägstrich (Sportler/-innen); Binnen-l (ArbeiterInnen); Paarform (Lehrerinnen und Lehrer); Sternchen und Unterstrich (Schüler*innen, Schüler_innen → auch nichtbinäre Menschen werden sichtbar gemacht)
 - **Möglichkeiten der Neutralisierung** (Beispiele): substantivierte Partizipien (Studierende), geschlechtsindifferente Ausdrücke (Lehrkräfte)
- **Pro-Argumente:**
 - **Beeinflussung des Denkens** und damit der Wirklichkeit durch die Sprache → alleinige Nennung der männlichen Form („generisches Maskulinum“) erzeuge falsches Bild in den Köpfen
 - **Förderung** der im Grundgesetz verankerten **Gleichberechtigung** → explizite Ansprache aller gemeinten Personen, anstatt Frauen (und auch nichtbinäre Menschen) nur „mitzumeinen“
- **Kontra-Argumente:**
 - **Verkomplizierung** der Sprache und **Störung des Leseflusses**
 - teilweise **Widerspruch zu amtlichen Rechtschreibregeln**
 - keine Aufhebung der Benachteiligung allein durch sprachliche Gleichberechtigung, ggf. sogar **Verschleierung** weiterhin bestehender **Ungerechtigkeiten** (Vorwurf der Symbolpolitik)
 - kontraproduktive Wirkung von Formulierungsvorgaben, die **Unwillen** erzeugen
- **creative Formen des gendergerechten Formulierens** zur Vermeidung komplizierter Wendungen, die den Lesefluss stören, z. B. Umschreibungen mit Relativsatz (Wer Fahrrad fährt, sollte einen Helm tragen.), Passivkonstruktionen (Die Medaillen werden später verliehen.))



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK